

Die Giebinger Böllerschützen



Nicht ganz so wie der spektakuläre Werdegang des Schützenvereins Rimbachquelle Hofgiebing verlief die Gründung der Giebinger Böllerschützen. Man schreibt das Jahr 1979. Rein zweck's da Gaude macht Hans Grundner die Böllerprüfung. Noch im selben Jahr wird er in einer nahegelegenen Pfarrei als Kanonier in Diensten gestellt. Unweit von Hofgiebing bildet sich eine Handböllergruppe, zu der er sich nun auch verpflichtet. Doch schon bei der ersten Fahnenweihe, wiederum unweit von Hofgiebing, ist der "treue Hans" in Diensten eines fremden Vereins. Beim nächsten Schießabend darauf angesprochen erklärt er: "Wennd's a Schneid habts, dann pack ma's soiba!" Dies war eine Herausforderung, aber zugleich die Gründung der Hofgiebinger Böllerschützen.

Im Frühjahr 1981 wurden von den eifrigsten Interessenten die Fachkundeprüfung, jeweils mit großem Erfolg, abgelegt. Somit stand im Herbst 1981 die erste Garnison der Giebinger "Leit-Daschrecka". Dies waren Hans Grundner, Anton Breuer, Anton Sax, Josef Steyerer und Anton Palmberger. In den nächsten Jahren folgten dann Sebastian Mitterer, Gerhard Grundner, Julius Kagerer und Andreas Lentner als Ausüßer dieses alten Brauchtums.

Es ist im Sinne der oder des verantwortlichen Schußleiters, daß die Giebinger Böller nicht wegen Lappalien, sondern nur aus gegebenen, bodenständigen Anlässen krachen.

Darunter verstehen wir hauptsächlich Schützenfahnenweihen. Natürlich wird das Brauchtum des Aufweckens bei uns sehr gepflegt. Heiratet eine Schützin oder ein Schütze aus dem eigenen Verein, so empfinden es die Giebinger Böllerschützen als selbstverständlich dem Brautpaar nach der Trauung einen wohlgemeinten, gut hörbaren Salut als guten Start in die Ehe zu Gehör zu bringen.

In der Erinnerung als aktive Böllerschützen dürfen natürlich die Bayerischen Bezirksschützentage 1983 in Dorfen sowie 1984 in Schrobenhausen nicht fehlen. Ganz gern in Erinnerung hält man auch die wichtigsten Geburtstagsfeiern, wie zum Beispiel bei Max Kirschner's 50. oder bei Sepp Niedermeier zum 60., wobei auch am Pulver nicht gespart wurde. Auch weitere Einladungen ließen sich aufzählen, wie zum Beispiel Maibauaufstellungen, Kircheneinweihungen, sowie die Bezirksstandartenweihe in Prien und ähnliches.

Unser liebster Auftritt ist natürlich, wie in jedem Jahr, wenn der in Bayern einzigartige Schützenzug am letzten Dorfer Volksfestsonntag stattfindet. Hier sei noch angemerkt, daß seit 1982, als die Giebinger das erste Mal donnerten, kein Schützenzug mehr ins Wasser fiel, oder anders gesagt, wir Giebinger noch jeden Regentropfen ins Hintertürl des Petrus zurückschicken konnten. Seit 1986 gibt es auch das berühmte bayerische Böllertreffen, bei dem sich die Giebinger nicht nur mit Böllern, sondern auch mit der Fahnenabordnung beteiligten. Auch findet bei den Giebinger Böllern jedes Jahr ein privates Böllertreffen statt. Ausrichter ist, wer gerade Zeit oder Lust hat, wobei die Gesprächsthemen nicht nur auf Pulver und Blei beschränkt sind, denn die Frauen sind auch mit eingeladen.

Betreffs der Kleidung der Böllerschützen war man sich sehr schnell einig:
Zo an Bayern gherd a Huat,
a Trachtenjanker, der steht eam recht guat,
und ebbs gibts, des paßt a de Kloan wie a de Großen,
des is de Bundlederhosen!

Gerade in einer Zeit, in der man nichts mehr recht machen kann und überall als Belästiger und Ruhestörer empfunden wird, haben wir in unserer zwölfjährigen Dienstzeit noch keine Beschwerde von Polizei oder anderen Behörden bekommen.

Sankt Barbara, Patronin der Kanoniere und Pulverschützen steh uns weiter bei!!!
